Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 5

Artikel: Bald errote

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sastnacht

Die Pulse pochen wie noch nie: Der Sekt schäumt in den Kelchen, "Sie" schwärmt für "Jhn". "Er" schwärmt für "Sie": "Er" fragt nicht! Welche? — "Sie nicht Welchen?

"Er" sieht "Sie" nur auf Schönheit an Und fragt den Teufel ob's die Rechte. "Sie" ist vernarrt in jeden Mann, Wenn er von männlichem Geschlechte.

Die Menschheit wird wie's liebe Wieh Und geht zum Schluß auf allen Vieren Und gibt sich wirklich alle 2Rüh, Sich absolut zu ruinieren.

Die Gröhlichkeit geht ihren Lauf: Des Lebens Schleusen stehen offen. Man stellt die Slaschenreihen auf Und fühlt sich nach und nach be-geistert.

Und ist man voll bis oben hin, Dann trollt man heim in sein Gehäuse, Und über Weg und Stege ziehn In Reihen wilde weiße Mäufe,

Und hinterher, als letter 21kt Von diesem reizenden Theater, Stolzieret im Dreivierteltakt Ein riefengroßer schwarzer Nater.

Johannis Seuer

Vivant sequentes!

Gerichtlich ward präjudiziert: Wirst du mit "Esel" tituliert, So muckse nicht und laß es dich nicht wormen! Denn, da man dich doch anerkennt 211s Menschen, ist es evident: Der "Esel" zählt zu unsern Umgangsformen.

Bielleicht, daß mal ein Esel frägt, Wie sich's mit andern denn verträgt, Mit Kälbern, Schweinen, Ochsen und Xamelen?

Jch denke, aus Verlegenheit Bekäm' er etwa den Bescheid: Die Titel seien sorgsam auszuwählen!

Und zudem hänge offenbar Sehr vieles ab vom Titular, Es seien "Ochsen", "Schweine" und

"Xamele" – Wiewohl es deren viele gibt — Noch nicht so allgemein beliebt, Daß man sie zu den Umgangssormen zähle.

Belehrung und Befehrung parlamentarischer Kommissionsmitglieder

Es zeigt sich manchmal die Erscheinung, Die wohl den Bürger erst verdutt, Daß eine frisch und frohe Meinung Nach wenig Tagen umgestutt.

Was in dem Schoß der Kommissionen Man von der Leber weg gesagt, Den oberen Parteiregionen Zuweilen keineswegs behagt.

Dann, freilich, rückt das Personelle Bescheiden in den Hintergrund; Gebietend tönt des Vorstands Schelle: "Borlauter Schmätzer, halt den Mund!"

Und er gehorcht. Die Oberleitung Ertötet jeden Widerspruch; Bestraft wird schon die Vorbereitung Des Widerstandes. — Sei Eunuch!

Begnüge, Menjen, aller inn dem Charles Und nimm es als vorhanden hin.
Mit Namen nennt sich dieses Paktum Halb Nasiepsin.

Nam Jahn Begnüge, Mensch, dich mit dem Saktum

Abschied vom "Grünen Beinrich"

In Bürich ist das Gerücht verbreitet, daß der "Grüne Heinrich" demnächst — und zwar nicht feinvillig — seine Pforten schließen wird. 21ch, "Grüner Heinrich", simmt es wirklich, Daß man dir macht die Bude zu? Schon lange lechzte nach der Beute Die Nachbarschaft; jeht hat sie Ruh!

Es war die Umgegend zu chriftlich Und alkoholfeindlich war sie auch; Die Srechheit der Sassachprüche Mußt du jeht büßen, armer Gauch.

Iwar ließest du fie übermalen, Noch schlimmer ward da das Geschrei; Und doch waren harmlos jene Bilder, Es war wahrhastig nichts dabei.

Du wurdest chikaniert nach Noten Und warst doch besser als dein Auf; Die Bar glich wie ein Ei den andern, Die brachte dich nicht in Verrus.

Denn sittsam waren dort die Maisli, So schlank, so nett und so modern, Blond, braun und schwarz in allen Sarben, Es hatte jeder Gast sie gern.

Doch Sitherklang, Guitarresummen, Das stört' der Nachbarn süße Ruh; Durch einen Ukas mußt du machen Um 11 Uhr schon die Bude zu.

Doch das kann keine Bar vertragen, Das hält der stärkste Wirt nicht aus, Wenn dann, wann grad die Gäste kommen, Die Polizei ihm schließt das Kaus.

Die Polizei und jeunes.
Dich, ulkige Bude, muß icht meiden,
Der Ibschied fällt mir wirklich schwer;
Jm Auge quillt mir eine Kräne:
Der "Grüne Heinrich" ist nicht mehr!

Bald errote

"Zater, i der Wirtsstube hocket en Maa, wo über alls chögelet und schimpst, bloß über sich selber nüd; ich chan em bringe, was i will, nüt ist em rächt und über alls gistlet er; wenn i nu müßt, was er eigetli will — aber dä weiß es ganz sicher sälber nüd..."
""Ich scho guet: hät er bätet vor er abgsessän-n-ist?""
""Dänn isch es doch eisach de Bopp 3'Büli!""
(Thot

Eine Entgleisung

Über die Wohlsahrtsmarken der "Bereinigung für die Jugend" sieht im "Sosinger Tagblatt" in einer sonst liebenswürdigen Sesprechung zu lesen: "... und stellt euch den herrlichen Segen vor, der sließen müßte, wenn jeder Beruf, jedes Jaketchen diesen Schmuck an seiner Stirne trüge!

Lieber Nebelspalter!

Mürzlich wurde ein Bisiteur der G. B. B. nach dreißigjährigem Dienste in den Ruhestand versett. Diese Bisiteure haben die ankommenden Juge auf den Sauptstationen abzunehmen und sich namentlich des guten Justandes im Radmaterial zu versichern. Jedermann hat sie schon gesehen, wenn sie ihre langgestielten hämmer auf die Wagenräder schwingen: "Päng!" Ein feines Unterscheidungsvermögen für den Klang sagt ihnen, ob die Räder noch gang sind, oder ein Bruch eingetreten ist, in letterem Salle durch einen "gschätterigen" Ion. ... Bei der medizinischen Untersuchung des in den Ruhestand Versetten zeigte es sich nun, daß der Mann seit Jahren stocktaub war. Immerhin erfüllte er schon lange pünktlich feine Sunktionen zur Zufriedenheit feiner Worgefetten!..

In einem Bezirke des Kantons G.... ist wegen Impskontrolle eine Kinderzählung angeordnet worden. In einer Gemeinde wurde ein Kind mehr gezählt, als im Geburtsregister eingefragen waren. Zur Keckenschaft gezogen verteidigt sich der betressende Gemeindepräses: "Da bin ih nüd schuld, da hät de Gmeindschriber de Bock gmacht."

Sithchen hört eines Tages von feiner Mutter, daß Peterli, der kleine Jerkater der Samille, geschnitten werden soll, damit er im Srühjahr schön zu Gause bleibt. Auf Srihchens Srage, ob das dem Peterli nichts schadet, erwidert Mama, daß er im Gegenteil viel dicker und vor allem größer davon würde. Am nächsen Tag kommt Onkel Aobi zu Besuch. Srihchen mustert ihn von oben bis unten, drängt sich dann versichten an Mama und fragt sie ganz leise: "Onkel Robi ist so geschnitten?"

Griedenskonferenz

Die großen Katen und Hnänen, Sie schlichen ther in weitem Bogen, Mit dumpsem Brüllen, heiserm Gähnen, Vom Blutgeruche angezogen.

Gin alter Giraff war gefallen:
Gin Baribal, drei Banthertiere
Serriffen ihn, mit Sahn und Arallen, Bluttrunken jubelnd alle viere.

Der weite Bogen zieht sich enger: "Heidi, ihr kühnen Wüstenjäger,
"Die Vierermahlzeit geht nicht länger, "Nun kommen andre, größre Seger."

Mit scheelen Blicken, grellem Heulen Löst sich der Areis in Gruppenkreise, Schon seht es Tahenhiebe, Beulen, Und Geisermaul zu neuer Speise.

Da brüllt ein Leu Da brüllt ein Leu — und alle brüllen: "Marsch, her zur alten Wasserstelle, "Hier mag sich euer Magen füllen "Mit Stoff von dieser Friedensquelle!"

Derweil versammeln sich die Geier Auf einer dürren Sykomore, Bereit zu leckrer Mahlzeitseier, Und vorwärts, vorwärts tönt's im Chore.

Go ein bischen "English"

Er ift der Stol3 der Bahnhofftraße, "Best Tailor Made" ift ftets fein Rock, Der Ulfter trägt die "Tiger"-Marke, Vom Piccadilly ist der Stock.

"Last Fashion" find stets die Cravatten, "Chessboard" und "Persians" benannt, Er trägt nur noch "Walk over"-Schuhe, Die "Salamander" sind verbannt.

"His Majesty's" find die Gamaschen, 2lus "English Silk" die Strumpfe gar. Er stellt den Chef selbst in den Schatten, Wenn er ihn nachts trifft in der Bar.

"New London Style" steht in dem Sute. Es muß nur alles "English" sein, Drum kriecht auch mit "W. W. Pyjamas" Er gegen Dier ins Bett hinein.

Und doch erkennt man in dem Bengel Den Parvenü von weitem schon; Rein Wunder, denn sein guter Allter War Wybur nur in Bendlikon.

Srau Stadtrichter: "I wieder emal, Her Seufil I ha bald gmeint, Sie seigid auf St. Morih ue ga schliesschuehne und säb seigid Sie." Herr Seusi: "Wege säbem brucht me nüd surt, es ist 3'Türi gschlipserig gnueg, sunderheitli über d'Kannacht"

es ist 3'Jüri gschlipserig gnueg, sunderheitli über d'Sasnacht."

Brau Stadtrichter: "Zittl, schwieged Sie mrums Kimmelswille vo dem Thema; es erschütt ein ganz, wemer nu dra tenkt, was da wieder alles galt, wo sünd und verboten ist."

Kerr Seusi: "Glauben au, a dene Maschgerebälle wird 's Yolks wo hl vieder us ä paar Sorte 3'Hande gnah, won i der Zolizeiverordnig nud vorgseh sind."

Brau Stadtrichter: "Tanu, wenn's omig nu

3'Kande gnah, won i der Bolizelverordnig nüd vorgseh, sind."

Fra u Stadtrichter: "Ja nu, wenn's amig nu kä tod Lüt git, so mueß mr zu allem Elend ane na vo Glück säge."

Ferr Seu si: "Wor säbem isch mr jedesalls sicherer weder vor em Aunterärl. Aber schließtl, wenn's ganz Jahr dure in allne Stitige eis Gjömer ist, wegem Giburterückgang, so wird si halt doch z'letst am End öpper müesen opsere."

Frau Stadtrichter: "Kölsed Sie ämel au dere Güselwar na und säb hälsed Sie ehre."

Herr Seu si: "Nu nüd so enggöß, Brau Stadtrichteri, solang, daß im Aeumeuster uße Psarre git, wo's ganz Jahr ase reformbögged, wie's die Wuchen i dr Türzistig gstanden ist, chamer dem ordinär Volkt ändel iehaut."

Frau Stadtrichter: "Säbem seit mer allerdings meh "d'Lars abzieh" weder bögget und asen es Thue simmt neume versuemet schlecht mit em Geist word hart ze ge schulze schlige Gschrift und säb slimmts."

Kerr Seu si: "Das versöhnd Sie nüd besser: Im ä sa ä al ist halt "d'Schrift" falsch."

Frau Stadtrichter: "Wenn säb wär! Gueti Sessen;